

# Naturschutzgroßprojekt Wispertaunus – Erweiterung und Vernetzung von Naturwäldern

Nico Eidenmüller

Naturwälder leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Artenvielfalt und Minderung des Klimawandels. Sie dienen als Erholungsräume für den Menschen und liefern wertvolle Erkenntnisse für die Wissenschaft sowie die naturnahe Waldbewirtschaftung. In Hessen sind derzeit lediglich rund vier Prozent der Wälder ihrer natürlichen Entwicklung überlassen. Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF) setzt sich daher auch vor unserer Haustür für mehr Naturwälder und Wildnis ein.

Der Wispertaunus (Abb. 1) ist Teil des größten zusammenhängenden Waldgebietes in Hessen, das sich mit mehr als 210 km<sup>2</sup> ohne Autobahnen und Bundesstraßen auf Rheinland-Pfälzischer Seite fortsetzt (ESSWEIN et al. 2006). Die Wälder des Wispertaunus zeichnen sich durch einen hohen Laubwaldanteil mit einem bundesweit überdurchschnittlich hohen Anteil älterer Buchen- und Eichenwaldkomplexe aus. Diese stocken vorwiegend auf flachgründigen Böden über Hunsrückschiefern in unterschiedlichen Höhenstufen (80-538 m ü. NN). In dieser strukturreichen Mittelgebirgslandschaft kommen unter anderem Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*), Wildkatze (*Felis s. silvestris*) und Mittelspecht (*Dendrocopos medius*) als Verantwortungsarten Deutschlands vor (HLNUG 2021). Der namengebende Mittelgebirgsbach Wisper bietet Lebensraum für die in Hessen stark gefährdete gestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster bidentata*), Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) und Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) (HLNUG 2021).

In dieser vielschichtigen Waldlandschaft wurden bereits weite Teile der Staatswaldflächen als Naturwaldentwicklungsflächen (NWE) dauerhaft aus der forstlichen Nutzung genommen. Die großflächigen NWE umfassen im Wispertaunus 1088 Hektar (Weißenthurm) und im benachbarten Kammerforst 565 Hektar,

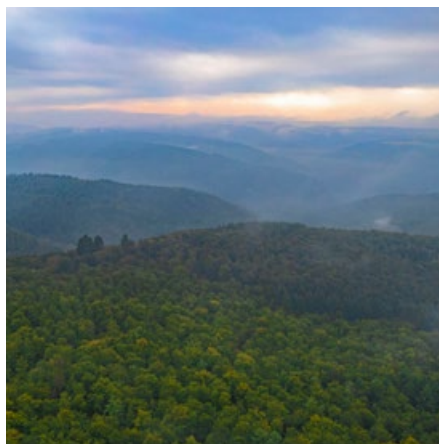


Abb. 1: Wispertaunus (Foto: D. Rosengren, ZGF)

ergänzt durch kleinere Naturwälder in der Region.

Die ZGF plant die bestehenden Naturwaldentwicklungsflächen im Staatswald freiwillig durch Flächen im Kommunalwald zu erweitern und miteinander zu vernetzen, um einen großen Naturwaldverbund im Rheingau-Taunus zu entwickeln. Im Rahmen einer durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) geförderten Vorstudie erarbeitete die ZGF gemeinsam mit den Kommunen Geisenheim, Heidenrod und Lorch am Rhein in Abstimmung mit dem Forstamt Rüdesheim sogenannte Vorschlagsflächen für eine zukünftige Naturwaldentwicklung in den betreffenden Kommunalwäldern. Zur Sicherung der zukünftigen Naturwälder beantragte die ZGF im Sommer 2022 ein Naturschutzgroßprojekt beim BfN und dem hessischen Umweltministerium (HMUKLV) im Rahmen des Förderprogramms „chance.natur – Bundesförderung Naturschutz“. Das Projekt gliedert sich in eine Planungs- und Umsetzungsphase und läuft insgesamt 13 Jahre. In der rund dreijährigen Planungsphase (Projekt I) werden die konkreten Maßnahmen detailliert mit den betroffenen Akteuren abgestimmt und sollen in einer anschließenden zehnjährigen Um-

setzungsphase (Projekt II) durchgeführt werden. Die Planungsphase des Naturschutzgroßprojekts startete im Oktober 2023 und wird durch das HMUKLV und BfN mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert. Ziel des Projektes ist die Sicherung von 1000 Hektar zusätzlichen Naturwäldern zur dauerhaften Sicherung und Aufwertung des Lebensraums walddisperser Arten. Langfristig soll damit einer der größten Naturwaldkomplexe Hessens mit über 2800 Hektar entstehen. An der Projektumsetzung vor Ort soll gemeinsam u. a. mit der Forst- und Naturschutzverwaltung, den beteiligten Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern, den Jagdpächterinnen und Jagdpächtern sowie dem Tourismus und betroffenen Behörden gearbeitet werden.

## Kontakt

Nico Eidenmüller  
Zoologische Gesellschaft Frankfurt  
Referat Europa  
Bernhard-Grzimek-Allee 1  
60316 Frankfurt  
Eidenmueller@zgf.de

## Literatur

ESSWEIN, H.; SCHWARZ-VON RAUMER, H.-G. (2006): Berechnung des Landschaftszerschneidungsgrads für Hessen unter Berücksichtigung der LIKI-Kriterien. Institut für Landschaftsplanung und Ökologie, Universität Stuttgart. 25 S.

HLNUG (HESSISCHES LANDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, UMWELT UND GEOLOGIE) (2021): Auszug der Artdaten aus der landesweiten Artendatenbank zu vorkommenden Arten im Wispertaunus.